

Vögel

Vögel kann man in der Klosterheide am besten im Frühling erleben, wenn hier Zugvögel vorbeikommen und die Brutvögel ihre Territorien durch Gesang markieren. Es leben hier sehr viele verschiedene häufig vorkommende Vögel im Nadelwald, aber u.a. auch entlang des Flüsschens Flynder Å und beim See Møllesø in der Nähe von Sønderby kann man Glück haben, so seltene Vögel wie die Gebirgsstelze, den Eisvogel, die Wasseramsel und eventuell den Fischadler zu beobachten. Raubvögel wie Mäusebussard, Hühnerhabicht, Sperber und Turmfalke brüten hier. In der Heide und in großen Lichtungen kann man im Mai/Juni manchmal auch den Ziegenmelker erleben. In den letzten Jahren ist der Ziegenmelker mit seinem charakteristischen tiefen Schrei immer häufiger gehört und gesehen worden. Der seltene Wendehals brütet hier jedes Jahr und auch der Schwarzspecht wurde mehrmals gesehen.

Pflanzen

Die Pflanzenwelt besteht hauptsächlich aus typischen Heidepflanzen. An einigen Stellen im Wald findet man jedoch seltenere Pflanzen wie z.B. Linnea, den Rötlichen Schuppenwurz und die uralte Sporenpflanze Kohlenbärlapp. In der Heide wächst stellenweise Enzian und das unter Naturschutz stehende Knabenkraut. Auf abgegrasten Heideflächen wächst der mittlerweile recht seltene Bergwohlverleih, und in den Flusstälern gibt es große Gebiete mit Gagelstrauch, der hauptsächlich dafür bekannt ist, zur Herstellung von Kräuterschnaps verwendet zu werden. In niedrigem Gelände mit Torf wächst an einigen Stellen die Moosbeere und der fleischfressende Sonnentau. An den Flüsschen am Fuße der Abhänge plätschern oft kleine Quellen mit kaltem Wasser. Hier wächst der Beinbrech, der seinen Namen bekam, weil man früher glaubte, daß er daran Schuld sei, daß das Vieh sich verletze.

Pilze

Abhängig von Temperatur und Niederschlag kann man im Herbst viele Pilze in der Klosterheide finden. In einigen Jahren kann man bereits im Juni Pfifferlinge finden, aber in der Regel kommen sie erst im Juli/August. Der August ist ein guter Monat zum Sammeln von Steinpilzen. Ende September ist Semmelpilzzeit. Von Oktober bis der Frost sie zerstört kann man in alten Tannen- und Laubbaumwäldern sehr große Mengen der trichterförmigen Pfifferlinge finden. Aber wie erwähnt hat das Wetter einen entscheidenden Einfluss. 1998 fand man bereits Anfang August sehr viele Semmelpilze und trichterförmige Pfifferlinge. Außerdem gibt es hier noch viele andere sowohl essbare als auch nicht essbare, hübsche und interessante Pilze. Wenn man Pilze sammeln möchte, empfiehlt es sich, an einer der Pilzsammeltouren, die veranstaltet werden, teilzunehmen und einige wenige essbare Pilze kennenzulernen. Mit der Zeit kann man seine Kenntnisse über Pilze vertiefen. Das Sammeln von Pilzen ist eine tolle Aktivität für die ganze Familie – Kinder lernen mindestens genau so gut wie Erwachsene zwischen essbaren und nicht essbaren Pilzen zu unterscheiden. Bringen Sie ein gutes Pilzbuch mit, einen Korb, ein Messer und eine Bürste zum Säubern und Sortieren, da es nicht so gut ist, die Pilze in einer Plastiktüte mitzunehmen und erst zu Hause zu säubern. Viel Vergnügen!

Der Waldspielplatz

Am Ringkøbingvej nördlich vom Staldhøjevej wurde 1995 ein spannender Waldspielplatz angelegt, auf dem Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten im Freien testen können. Die Geräte sind aus Holzstämmen hergestellt und wurden mit einer Motorsäge bearbeitet. Der Spielplatz wird im Jahr schätzungsweise von 25.000 Kindern und Erwachsenen besucht und ist daher vielleicht die größte „Sehenswürdigkeit“ des Waldes. Der Waldspielplatz kann hoffentlich dazu beitragen, daß ein Besuch im Wald als Familientradition bestehen bleibt und das gesunde Interesse an der Natur und dem Leben im Freien bewahrt wird.

Willkommen in Klosterheden

Schon allein aufgrund der Größe sind die Klosterheide und die Kronheide Plantager einen Besuch wert. Mit einer Gesamtfläche von 6.400 ha befindet sich hier eines der größten Waldgebiete Dänemarks.

Der größte Teil des Gebietes besteht aus Nadelholzplantagen, die auf ehemaligen Heidegebieten angelegt wurden, die westlich des Flüsschens Flynder Å aus der Kronheide und östlich aus der Klosterheide bestanden. Die Namen stammen aus einer Zeit, als die Gebiete der Krone bzw. dem Kloster von Gudum gehörten. Die Einheimischen nennen das gesamte Gebiet Klosterheide, und dieser Name wird daher in diesem Faltblatt verwendet.

Die Heideebenen entstanden vor ca. 15.000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit durch Schmelzwasserablagerungen. Beide Gebiete werden von einer Reihe von Schmelzwassertälern mit einigen der saubersten Wasserläufe des Landes, die in die Flüsschen Flynder Å, Dride Å und Fåremølle Å münden, durchfurcht.

1874 bepflanzten Privatpersonen zum ersten Mal das Gebiet bei Gudumhus. In den Jahren von 1880-88 kaufte der Staat den größten Teil der Flächen auf und bepflanzte sie ebenfalls. Hierbei handelte es sich um eine Art Entwicklungsprojekt für diese Gegend, durch das Arbeit und Brennholz beschafft werden sollte und das mit der Zeit der waldarmen Gegend Nutzholz liefern sollte.

Durch Staumaßnahmen wurden vor ca. 50 Jahren einige kleine künstliche Seen geschaffen. Das Gebiet ist jetzt Heimat für viele verschiedene Tierarten und in der Klosterheide lebt einer der größten Edelhirschbestände des Landes.

Das Dänische Generaldirektorat für Forst und Natur kann vor Ort über das staatliche Forstamt Klosterheden, Tel. 97 81 00 33, oder www.sns.dk erreicht werden.



• Klosterheden



„Wanderungen in den Staatsforsten“ ist eine Serie von Faltblättern über ausgewählte Landschaften in Dänemark. Sie sind in Bibliotheken und Fremdenverkehrsbüros sowie an den Eingängen zu vielen der Gebiete erhältlich. Siehe auch www.sns.dk/vandreture

Ministerium für Umwelt

Das Dänische Generaldirektorat für Forst und Natur



- verwaltet in staatlichem Besitz befindliche Wälder und andere Landschaften im ganzen Land
- berücksichtigt bei der Nutzung den Erholungswert der Landschaft, die Holzproduktion sowie den Schutz der Natur und des Kulturgutes.

Diese Drucksache trägt das nordische Umweltzeichen, den Schwan. Lizenznr.: 541 006

Klosterheden



111T-0312 Layout: Parabolé ApS. Zeichnungen: Poul Andersen. Karte: Parabolé ApS. Druck: Phoenix Trykkeriet A/S.

Dänisches Ministerium für Umweltschutz

Generaldirektorat für Forst und Natur

Wanderungen Nr. 111T



Forstwirtschaft

Bei der Nutzung der Klosterheide werden nicht nur Produktionszwecke berücksichtigt, sondern auch der Schutz der Landschaft, der Flora und Fauna, kulturhistorischer Überreste und der Erholungswert des Gebietes. Während der letzten Jahre wurden hier z.B. mehr Laubbäume gepflanzt als bisher, und man plant, einige Gebiete naturnah zu belassen. Dadurch wird ein Mischwald mit mehreren Baumarten verschiedenen Alters auf ein und demselben Gebiet entstehen. In Zukunft sollen die ältesten Bäume entweder gefällt werden oder aus Altersgründen ganz einfach „sterben“ können, und es werden nicht wie sonst neue Bäume gepflanzt, sondern sie sollen sich selbst säen.



Düngung

Die Klosterheide war eines der ersten Gebiete, in dem Versuche im Bereich der Düngung durchgeführt wurden. Seit einigen Jahrzehnten – Ende der 1970er – wird der magere Heideboden des Waldes mit Kunstdünger gedüngt, um das Wachstum und den Gesundheitszustand der Bäume zu verbessern. Heute wird die gesamte Klosterheide mit Phosphor, einem wichtigen Pflanzennährstoff, der überall im Heideboden fehlt, gedüngt. Der Effekt der Düngung mit Phosphor wird wahrscheinlich ca. 50 Jahre anhalten. Man hat jetzt aufgehört, Kunstdünger in den alten Pflanzungen zu verwenden und das Düngen der weiteren Flächen wird in Grenzen gehalten. Besonders das Düngen mit stickstoffhaltigem Kunstdünger wird eingeschränkt.

Landschaftspflege

Der Grabhügel Fladhøj befindet sich auf dem größten ca. 100 ha großen Heidegebiet des Waldes. Die Heide war ursprünglich bepflanzt, wurde jedoch nach einem Feuer Anfang Juni 1968, bei dem an einem windstillen Tag 200 ha Wald niederbrannten, wiedergeschaffen. Das Feuer wurde von einem gewaltigen Gewitterschauer gelöscht, der als Folge der Hitzeentwicklung während des Feuers entstanden war.

Spätere Renaturierungsprojekte haben nicht einen solch dramatischen Hintergrund gehabt, sondern drehten sich um die Landschaftspflege der nicht bepflanzten Gebiete: Heiden, Wiesen, Flußtäler, Wasserläufe und Seen haben heute einen sehr hohen Stellenwert in der Forstwirtschaft. Überall im Wald sieht man Rinder einer besonders widerstandsfähigen Rasse. Sie sorgen für die Pflege der offenen Flächen und die Abweidung/Unkrautbekämpfung in neu gepflanzten Wäldchen. „Die Waldkühe“ wurden durch eine Kreuzung der roten dänischen und der schwarzgefleckten dänischen Milchkuh mit mehr als 10 Rassen für die Fleischproduktion gezüchtet. Deshalb gibt es sehr viele verschiedene Farben und Größen. Die im Wald lebende Rasse wurde zu Landschaftspflegewecken gezüchtet. Die Zuchttiere wurden nach bestimmten Kriterien ausgewählt,

da die Kuh imstande sein soll, ohne Hilfe jedes Jahr zu kalben und die Kälber die Eigenschaft haben sollen, sehr gut zu wachsen. Aber das Wichtigste ist, daß die Tiere gutmütig sind und das ganze Jahr über draußen sein können.

Sauberes Wasser

Eines der größten Aktiva der Klosterheide ist das Wasser. Unten in den Schmelzwassertälern entspringen einige der saubersten Wasserläufe des Landes, und da hier kein Abwasser oder ausgewaschene Nährstoffe eingeleitet werden, sind die Wasserläufe hier sauber und unbelastet und bilden einen sehr guten Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Dies ist eine Seltenheit in Dänemark. Ausnahmen sind jedoch das Flüsschen Flynder Å und der See Møllesøen, deren Wasserqualität nach normalen dänischen Maßstäben nährstoffangereichert ist.

Die Stauseen tragen in hohem Maße dazu bei, die Mannigfaltigkeit der Natur in der Klosterheide zu verbessern. Viele Pflanzen, Insekten, Vögel und vielleicht sogar das Edelmilch sind von den Stauseen abhängig.

Die Spuren des Krieges

In der nordwestlichen Ecke der Heide liegt ein ehemals als Krankenhaus genutzter Bunker aus dem 2. Weltkrieg. Hier sind Tafeln mit Informationen über den Flugplatz, den die deutschen Besatzungstruppen während des Krieges anlegten, aufgestellt. In der Urlaubszeit werden Rundflüge angeboten. Ein Teil des Flugplatzes wird heute vom Segelflugverein Lemvig benutzt. Südöstlich des Flugplatzes – Beginn am Waldspielplatz oder Parkplatz am Gl. Landevej an den Betonbahnen – ist eine Wanderroute, „Bunkertour“ genannt, gekennzeichnet. Die Route führt u.a. an einigen der bewahrten Anlagen aus der Kriegszeit vorbei. „Rom Flyveplads 1940-45“ heißt ein für diese Route getrennt erstelltes Faltblatt.

Denkmäler früherer Zeiten

Überall im Wald gibt es viele Denkmäler aus früheren Zeiten, Grabhügel aus der Bronzezeit und etwas niedrigere Grabhügel aus der Steinzeit. Rishøje ist eine Gruppe von Grabhügeln, die bei der Rishøje Brandlinie im Tannenwald liegt. Die Denkmäler und auch ihre nächste Umgebung sind nicht bepflanzt. Ganz besonders hervorzuheben ist der imposante Grabhügel Fladhøj aus der Bronzezeit, der etwa 3.500 Jahre alt ist und in der Heide zwischen dem Tårnvej und dem Buldre-mosevej liegt. Mit einem Durchmesser von gut 40 m und einer Höhe von ca. 2,3 m hat er einen Rauminhalt von ca. 3.000 m³.

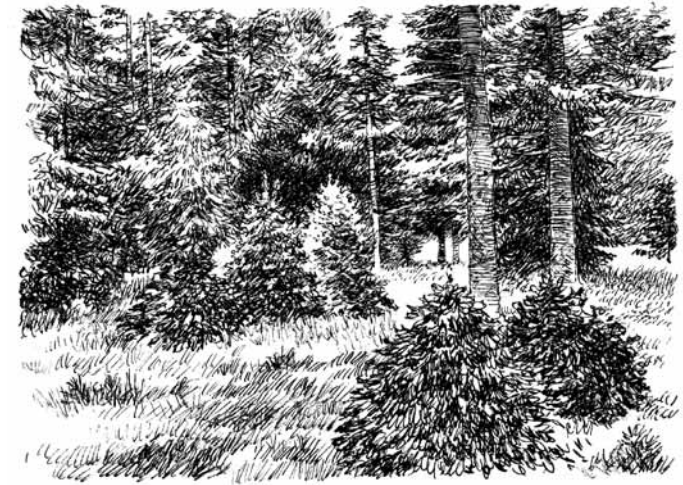
Säugetiere

Dadurch, daß das Gebiet mehr und mehr zuwächst, treten auch Veränderungen im Tierleben in der Heide ein. Die letzten Birkhühner verschwanden um 1960,



und danach siedelten sich immer mehr im Wald lebende Tiere an. Rehe waren die ersten Tiere, die kamen. Der Umfang des Bestandes ist sehr unterschiedlich. Im Jahrzehnt nach 1985 lebten hier sehr viele Rehe, da der Wald noch jung war. Gleichzeitig gab es aufgrund der Krätzmilbe, durch die Füchse ihren Pelz verloren und starben, nur wenige Füchse. Zur Zeit ist der Rehbestand nicht sehr groß, da der Wald älter ist, aber es gibt wieder mehr Füchse.

Die Edelhirsche sind ein Wahrzeichen der Klosterheide. Die ersten Edelhirsche wurden vor ca. 100 Jahren beobachtet. Nach dem 2. Weltkrieg stieg der Bestand bis zu Beginn der 1980er. Heute lebt hier einer der größten Bestände des Landes mit ca. 325 Tieren im Frühling. Um den Bestand auf einer passenden Anzahl zu halten, damit weder der Wald noch die angrenzenden Felder zu sehr geschädigt werden, werden jährlich ca. 60 Tiere geschossen.



Die Edelhirsche richten Waldschäden an, wenn sie die Rinde jüngerer Bäume fressen (abschälen). Die kleinen „Zuckerhuttannen“, die an einigen Stellen zu sehen sind, wurden im Laufe der Jahre durch die Fressgewohnheiten der Edelhirsche geformt. Die Hirsche zerstören die Rinde vieler junger Bäume, wenn sie im Juli/August ihr neues Geweih am Stamm der jungen Bäume scheuern, um den Bast abzustreifen.

Alle dänischen Marderarten leben in der Heide. Es gibt jedoch nur noch wenige Otter.

Eichhörnchen sind eine Gruppe von „Einwanderern“. Sie leben in alten Tannen- und Kieferwäldern.

Wie bekommt man die Tiere am besten zu sehen?

Frühmorgens und am Abend suchen viele der Tiere nach Nahrung und zeigen sich dann oft in Lichtungen oder in Brandschneisenbereichen. Wenn man Glück hat, kann man sie dann beobachten.

Wenn man im Sommer über eine der offenen Ebenen geht und eine kleine Maus mit einem schwarzen Streifen auf dem Rücken und einem langen Schwanz sieht, handelt es sich hierbei um eine Birkenmaus. Diese Art lebt hier schon seit ca. 10.000 Jahren, ist heute jedoch sehr selten und die Klosterheide ist einer der letzten Lebensräume der Birkenmäuse.

Eines der faszinierendsten Erlebnisse in der Klosterheide ist die Brunst der Edelhirsche von Anfang September bis Oktober. Besonders in kalten, klaren Nächten kann man den kraftvollen Brunntschrei der Hirsche hören. Dieses Erlebnis ist unbeschreiblich – man muss es einfach selbst erlebt haben.

Klosterheden

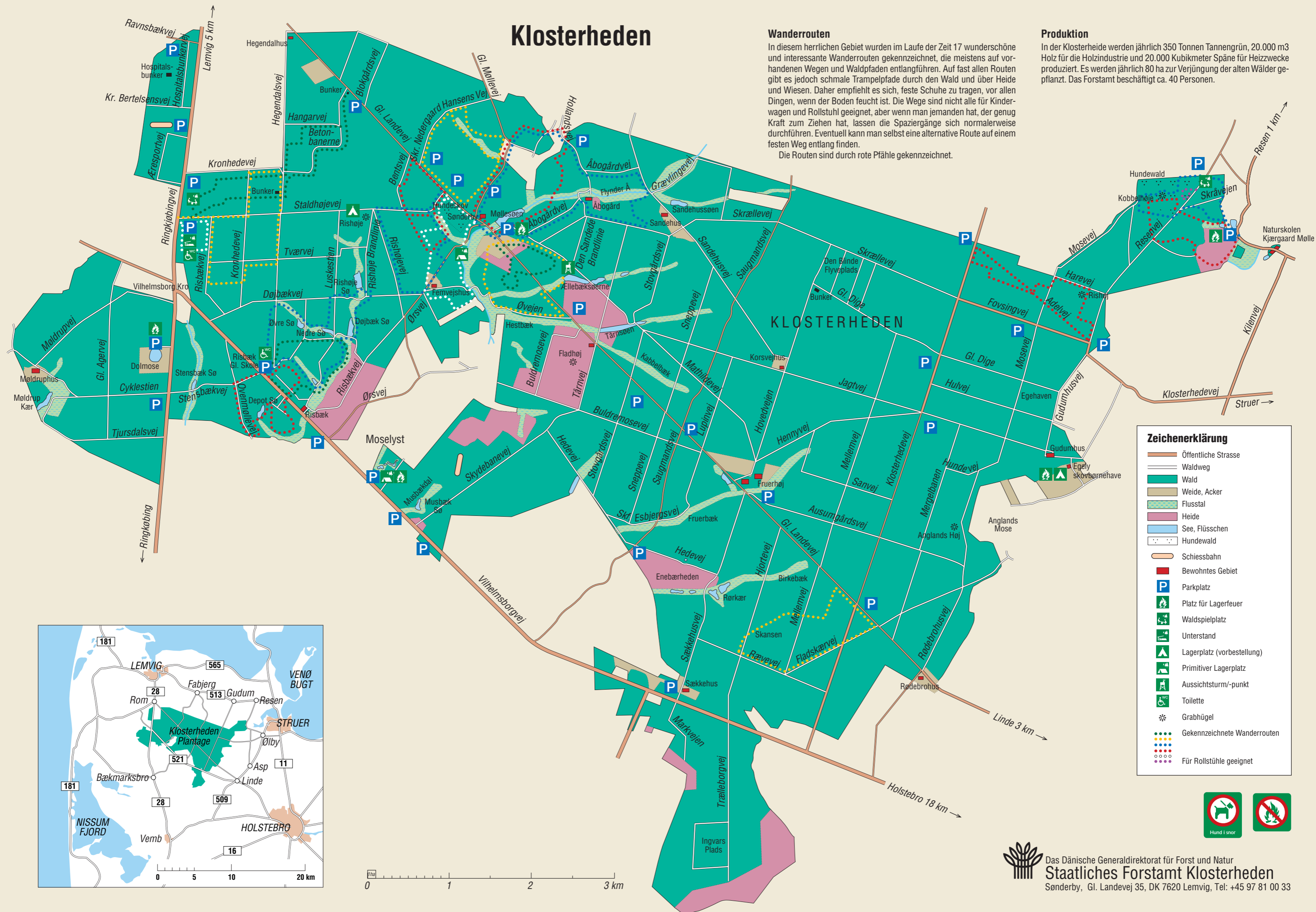
Wanderrouten

In diesem herrlichen Gebiet wurden im Laufe der Zeit 17 wunderschöne und interessante Wanderrouten gekennzeichnet, die meistens auf vorhandenen Wegen und Waldpfaden entlangführen. Auf fast allen Routen gibt es jedoch schmale Trampelpfade durch den Wald und über Heide und Wiesen. Daher empfiehlt es sich, feste Schuhe zu tragen, vor allen Dingen, wenn der Boden feucht ist. Die Wege sind nicht alle für Kinderwagen und Rollstuhl geeignet, aber wenn man jemanden hat, der genug Kraft zum Ziehen hat, lassen die Spaziergänge sich normalerweise durchführen. Eventuell kann man selbst eine alternative Route auf einem festen Weg entlang finden.

Die Routen sind durch rote Pfähle gekennzeichnet.

Produktion

In der Klosterheide werden jährlich 350 Tonnen Tannengrün, 20.000 m³ Holz für die Holzindustrie und 20.000 Kubikmeter Späne für Heizzwecke produziert. Es werden jährlich 80 ha zur Verjüngung der alten Wälder gepflanzt. Das Forstamt beschäftigt ca. 40 Personen.



Zeichenerklärung

	Öffentliche Strasse
	Waldweg
	Wald
	Weide, Acker
	Flusstal
	Heide
	See, Flüsschen
	Hundewald
	Schiessbahn
	Bewohntes Gebiet
	Parkplatz
	Platz für Lagerfeuer
	Waldspielplatz
	Unterstand
	Lagerplatz (vorbestellung)
	Primitiver Lagerplatz
	Aussichtsturm/-punkt
	Toilette
	Grabhügel
	Gekennzeichnete Wanderrouten
	Für Rollstühle geeignet

